

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **auswärtigen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 25.

Samstag, den 26. März

1887.

Württemberg.

Gestorben: 22. März zu Rottweil a. N. Kaufmann Viktor Gafner, 72 J. a.; 23. März zu Cannstatt Julius Kleeblatt, früher Buchdruckerbesitzer in Stuttgart, 71 J. a.; 24. März zu Markgröningen Kaufmann und Gemeinderat Wilh. Gaupp, 69 J. a.; zu Ehingen Maximilian Menz, f. Oberförster, 52 J. a.

— Das Regierungsblatt Nr. 9 vom 24. März enthält eine Verfügung des Innern vom 12. März, betr. die Gewinnung von Kuhpockenlymphe für die Schutzpockenimpfung. Eine Verfügung des Finanzministeriums vom 9. März, betr. die Steuererhebung vom 1. April 1887 an.

Stuttgart. Der langjährige Vorstand der „Deutschen Partei“ in Württemberg, Oberstleutnant a. D. v. Wolff, hat seine Vorstandsstelle niedergelegt und diesen Schritt mit einer langen Erklärung begleitet, in welcher er denselben durch die Haltung der Partei zu rechtfertigen sucht. Die Deutsche Partei in Württemberg umfaßt bekanntlich die dortigen gemäßigten liberalen und konservativen Elemente. Es ist schwer verständlich, was Hrn. v. Wolff zu diesem ein wenig lärmenden Zurücktritt in dem Augenblick veranlaßt, in dem seine Partei eben einen der bedeutendsten und größten Siege erkämpft hat. Von den 17 württembergischen Reichstagsabgeordneten gehören 13 der Deutschen Partei an, ein Beweis, daß es so schlimm, wie Herr v. Wolff uns glauben machen will, um Geist und Haltung der Partei unmöglich stehen kann.

Ulm. 17. März. Den ersten Gewinn der letzten Münsterlotterie mit 75 000 \mathcal{M} machte bekanntlich ein junger Lehrer in der Nähe von Eplingen. Wie das „U. Z.“ nun berichtet, hat der glückliche Gewinner inzwischen dem Schuldiensft Valet gesagt, einen Bauernhof gekauft, ein Mädchen aus seinem Ort geheiratet und betreibt nun in gesichertem Wohlstand und glücklichem Familienleben eine schöne Dekonomie.

Ulm. 17. März. Den ersten Gewinn der letzten Münsterlotterie mit 75 000 \mathcal{M} machte bekanntlich ein junger Lehrer in der Nähe von Eplingen. Wie das „U. Z.“ nun berichtet, hat der glückliche Gewinner inzwischen dem Schuldiensft Valet gesagt, einen Bauernhof gekauft, ein Mädchen aus seinem Ort geheiratet und betreibt nun in gesichertem Wohlstand und glücklichem Familienleben eine schöne Dekonomie.

Ulm. 17. März. Den ersten Gewinn der letzten Münsterlotterie mit 75 000 \mathcal{M} machte bekanntlich ein junger Lehrer in der Nähe von Eplingen. Wie das „U. Z.“ nun berichtet, hat der glückliche Gewinner inzwischen dem Schuldiensft Valet gesagt, einen Bauernhof gekauft, ein Mädchen aus seinem Ort geheiratet und betreibt nun in gesichertem Wohlstand und glücklichem Familienleben eine schöne Dekonomie.

Ulm. 17. März. Den ersten Gewinn der letzten Münsterlotterie mit 75 000 \mathcal{M} machte bekanntlich ein junger Lehrer in der Nähe von Eplingen. Wie das „U. Z.“ nun berichtet, hat der glückliche Gewinner inzwischen dem Schuldiensft Valet gesagt, einen Bauernhof gekauft, ein Mädchen aus seinem Ort geheiratet und betreibt nun in gesichertem Wohlstand und glücklichem Familienleben eine schöne Dekonomie.

fall mit tödlichem Ausgang zu berichten. In einem hiesigen Metzgergeschäft war ein braver, 18 J. alter Metzgergehilfe mit Abspecken eines Schweines beschäftigt und hatte sich trotz vorausgegangener Mahnung zur Vorsicht dabei so schwer verlegt, daß er, ins Krankenhaus verbracht, bald darauf starb.

In **Weil** im Dorf, D. N. Leonberg, ist in der Nacht vom 22. auf 23. d. M. die Scheuer des Bauers Gottlieb Blanz, Michaels Sohn, vollständig abgebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Straßberg. 23. März. Vom hiesigen Gewerbeverein gieng eine Zustimmungserklärung zur Eingabe der Calwer Handels- und Gewerbebekammer gegen die geplante Gewerbesteuererhöhung an die Abgeordnetenkammer ab.

Hundschau.

Weinheim. 18. März. An dem Bau der Bahn von hier nach Mannheim wird seit 14 Tagen gearbeitet; zunächst erstreckt sich die Thätigkeit auf die nötigen Vorarbeiten, Ueberbrückung der Main-Neckarbahn, Erstellung der Bauhütte u. s. w. Sobald die Witterung es gestattet, soll mit dem eigentlichen Bau begonnen werden; die Eröffnung der Bahn soll Mitte Sommer erfolgen.

Augsburg. 21. März. Ein frecher Uhrrentraub fand in der Nacht zum Sonntag bei dem Uhrmacher Hegeler statt. Die Diebe stahlen durchweg neue Uhren im Werte von 10 800 Mark Bargeld. Auch fehlen die Geschäftsbücher. Von den Thätern hat man keine Spur.(!)

— In der Nacht zum 23. wurde in das Bureau des Bankiers Schiffer in **Grünstadt** (Pfalz) eingebrochen, der Kassenschrank aufgesprengt und die Summe von 6000 \mathcal{M} gestohlen.

Frankfurt. 23. März. Ein hiesiges Bankhaus ersten Ranges zahlte gestern Mittag um 12 Uhr an seine sämtlichen Beamten Beträge von 25, 20 und 10 Mark aus mit der Weisung, für das Geld am Nachmittag eine Flasche Wein auf das Wohl des Kaisers zu trinken.

In **Preußen** allein leben noch mehr als 5 600 Leute, die über 90 Jahre alt sind, darunter 200, die mindestens 10 Jahre älter sind als der Kaiser, die meisten in den östlichen Provinzen. Es sind Leute aller Berufsarten, die meisten aber Landleute, Tagelöhner, Hirten und Mägde.

Berlin. 21. März. Der Reichstag genehmigte in zweiter Lesung den Marineetat nach den Kommissionsanträgen bis auf die für den Bau eines Minendampfers geforderte Summe von 275 000 Mark, von welcher 175 000 \mathcal{M} abgesetzt wurden. Der Reichstag genehmigte sodann den Etat der Heeresverwaltung durchweg nach den Kommissionsanträgen, darunter auch die für die Unteroffi-

zier-Vorschule in Neubreisach geforderte Position, nachdem der Kriegsminister dieselbe eingehend befürwortet und erklärt hatte, dieselbe sei geeignet, uns enger mit Elsaß-Lothringen zu verbinden, das wir unter keinen Umständen wieder loslassen werden. Der allgemeine Pensionsfond wurde debattelos genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin. 22. März. Die Adresse des Reichstages an den Kaiser sagt: Das deutsche Volk ist erfüllt von Dank gegen Gottes Gnade, die ihm gewährt hat, den Tag zu sehen, wo Er. Majestät das 90. Lebensjahr vollenden. Lebhafter als an anderen Tagen empfindet heute das deutsche Vaterland, was Er. Majestät für uns gethan; heißer denn je sind die Segenswünsche, welche heute für Er. Majestät aus deutschen Herzen emporsteigen. Der Reichstag ist hochbeglückt, daß ihm vergönnt ist, am heutigen Tage das dankbare deutsche Volk vertreten und den Ausdruck der Gefühle desselben an den Stufen des Thrones niederlegen zu dürfen. — Trotz der Hunderttausende in den Straßen verlief das Fest bisher ohne Störung. Der seit Nachmittag 3 Uhr eingetretene Regen droht eine Schädigung der Illuminationen herbeizuführen, zu der die großartigsten Vorbereitungen getroffen sind.

Berlin. 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers fand heute früh Glockengeläute von allen Türmen herab statt, während von dem Rathhausturm und dem Schloßthurm herab Choräle geblasen wurden. Fast jedes Haus prangt in festlichem Schmuck, in den Straßen wogt eine festlich bewegte Menge. Um 9 Uhr begaben die Schulen sich in geordneten Festzügen mit Musik zu den Festgottesdiensten. Die ganze Straße „Unter den Linden“ ist vom Publikum dicht besetzt. Um 10 Uhr begann die Auffahrt der deutschen Studentenschaft in mehreren hundert Wagen; die begleitenden Musikforps in mittelalterlicher Tracht, zu Pferde, spielten die Nationalhymne, das Preußenlied und die „Wacht am Rhein“. Chargierte und Studenten zu Pferde eröffneten und schlossen den Zug, der eine volle Stunde dauerte. Beim Nahen des ersten Wagens trat der Kaiser ans Fenster, die Volksmenge schwenkte die Tücher und Hüte, hoch rufend; der Kaiser grüßte mehrfach. Hierauf begann die feierliche Auffahrt der Mitglieder des Königshauses und der anwesenden Fürstlichkeiten zur Gratulation; Alle wurden von der Volksmenge mit jubelnden Hochs begrüßt. Nach der Gratulation der Mitglieder des königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste verkündete Sr. Maj. der Kaiser, der an der Seite der Kaiserin und von allen Fürstlichkeiten umgeben, die Verlobung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen. Das neue Brautpaar nahm alsdann die Glückwünsche der Fürstlichkeiten entgegen. — Der vom Ra-

gistrat veranstaltete feierliche Zug zum Hauptfestgottesdienst in der Nikolaikirche setzte sich um 12 1/2 Uhr vom Rathause aus in Bewegung. Voran schritten Marschälle und Runtien mit dem großem Stadtbanner, dann die gesamte evangelische Geistlichkeit, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, der wissenschaftlichen und künstlerischen Institute, die Kaufmannschaft, die Direktoren der Gymnasien, die Ehrenbürger, Stadträthe, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Bezirksvorsteher, unbesoldeten Kommunalbeamten, die Direktoren und Lehrer der Gemeindeschulen, alle übrigen Kommunalbeamte, zusammen über 2000 Personen. Im Zuge waren mehrere Musikkorps, welche feierliche Märsche und Choräle bliesen, die Geistlichen und Magistratspersonen trugen ihre Amtstracht. Bei dem Eintritt des Zuges in die Kirche begann Orgelspiel, daran schloß sich der Gesang „Salvum fac regem“ und der Ambrosianische Lobgesang. Die Festpredigt hielt Probst Brückner. Mittags wurden auf dem Königsplatze zur Feier des Tages 101 Salutschüsse gelöst. Um 1 Uhr begaben der Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Moltke sich zur Gratulation zum Kaiser, auf dem Hin- und Herwege von den Volksmassen mit stürmischen Ovationen begrüßt. — Während der Fackelzug der Studierenden vor dem Kaiserpalais hielt, ließ der Kaiser mehrere Chargierte zu sich entbieten und sprach denselben in Gegenwart der Kaiserin, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden seinen Dank und seine Freude für diese Ovation aus. Er freute sich sehr über den Geist in der jetzigen Studentenschaft und erwarte viel von der akademischen Jugend, denn die Verhältnisse der Zeiten seien ernst. Der Kaiser berührte sodann auch die Auflösung des Reichstages, zu der er sich nur notgedrungen entschlossen habe. Er ließ sich einzeln die Chargierten vorstellen und befragte sie nach Geburtsort, Studium, Semesterzahl, Korporationszugehörigkeit u. s. w. Die Kaiserin sprach gleichfalls ihren Dank aus. An dem Kommerz, welcher dem Fackelzug folgte, nahmen gegen 2000 Personen teil. Anwesend waren unter anderen die Direktoren der Hochschulen, zahlreiche Dozenten und mehrere Ministerialdirektoren.

Berlin, 25. März. Eine Zuckersteuervorlage ist noch in dieser Tagung des Reichstags bestimmt zu erwarten, die Spritsteuer aber schwerlich. — Vom Etat sind bei der 2. Beratung im Ganzen 1 675 000 M durch den Reichstag gestrichen worden.

Berlin, 25. März. Prinz Wilhelm von Württemberg empfing gestern die württ. Reichstagsabgeordneten v. Ulrichshausen, v. Fischer, Grub, Keller, Siegle, Stälin, Veiel in Audienz. Er sprach seine Freude darüber aus, seine Landsleute hier begrüßen zu können, und unterhielt sich mit jedem einzelnen freundlichst. Graf Adelman, der sich gleichfalls bei dem Prinzen eingeschrieben hatte, war durch Unwohlsein an der Teilnahme an der Audienz verhindert.

— Der Sultan, das muß man gestehen, ist ein sehr aufmerksamer Freund und Verehrer unseres Kaisers. Nicht genug, daß er einen besonderen Gesandten nach Berlin zur Beglückwünschung des Kaisers geschickt hatte, er ließ auch dem deutschen Botschafter v. Radowitz in Konstantinopel durch den Prinzen Selim noch seine Glückwünsche zu dem Festtag aussprechen.

— Der Leibarzt des Kaisers, Generalstabsarzt Dr. v. Lauer, hat einen dankbaren Patienten. Beim 80. Geburtstag des Kaisers hat er 150 000 Mark und gestern am neunzigsten hat er eine Dotation von 300 000 Mark erhalten. Eine wahrhaft kaiserliche Belohnung!

— Kaiser Wilhelms Leben war fünfmal von verbrecherischer Hand bedroht und jedesmal hat die Vorsehung ihre Hand schützend über ihn gehalten. Zuerst bei Niederingelheim im Jahr 1849, im Jahr 1861 in Baden-Baden von Becker, zweimal in Berlin im Jahr 1878, erst von Hödel, dann von Nobiling, und jüngst auf dem Niederwald.

— Wenn alle die Millionen herzlichster Wünsche und Gebete für den Kaiser Wilhelm in Erfüllung gehen, die aus den Herzen des ganzen deutschen Volkes am 22. März zum Himmel gestiegen sind, dann wird er das glücklichste und gesegnetste Alter feiern, das es geben kann. Es ist nicht möglich, auch nur in der kürzesten Form eine Uebersicht der Festfeier zu geben; es war ein Nationalfest wie kein anderes, ähnlich jenem des 2. September 1870, das kein Deutscher, der es erlebt hat, vergessen wird. Eines wird und muß die vorüberausgehende Festesfreude überleben. Kaiser Wilhelm hat dem deutschen Volk für alle Zeiten die Lehre gegeben, einig zu sein. In die innere Politik hat der Kaiser statt des früheren gegenseitigen Mißtrauens die gemeinsame patriotische Gesinnung eingeführt. In dieser Gesinnung mit dem Kaiser aufs engste verbunden leuchten, die deutschen Fürsten dem Volk mit der Hingabe an das Reich herrlich voran. Es giebt vom 22. März kein Blatt, auch nicht bei den Deutschland abgewanderten Völkern Europas, das nicht seinem Respekt vor dem Kaiser Ausdruck giebt und ihn als Unterpfand des Friedens feiert.

Breslau, 23. März. In der Kirche zu St. Maria Magdalena ist in der vergangenen Nacht Feuer ausgebrochen, wodurch der nördliche Turm zum Einsturz gebracht wurde. Er brannte bis auf die Umfassungsmauern aus, eine weitere Ausdehnung des Feuers auf den südlichen Turm und das Innere der Kirche konnte glücklicher Weise verhindert werden. Unglücksfälle sind bei dem Brand nicht vorgekommen.

Görlitz, 23. März. Wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, ist ein Zahlmeister vom 2. Posten'schen Inf.-Reg. Nr. 19 wegen Bestechung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, Degradierung, Ordensverlust und Ehreverlust verurteilt worden.

— Die Simplonbahn, deren Bau bevorsteht, findet die Unterstützung der Schweizer. Das Volk im Kanton Waadt hat mit 23 000 gegen 7000 Stimmen und das des Kantons Wallis mit 14 000 gegen 2000 Stimmen den verlangten Zuschuß zu der geplanten Bahn bewilligt und zwar ersteres im Betrag von 4, letzteres im Betrag von 1 Million Franks.

In **Wien** ist Professor Simon Spitzer, ein hervorragender Mathematiker, 60 Jahre alt, plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Wien, 23. März. In Travnik (Bosnien) fand gestern Morgen um 3 Uhr ein leichtes Erdbeben statt, wenige Minuten später folgten zwei stärkere Stöße mit unterirdischem Getöse. (Hiermit ist abermals aufs Frappierendste die falsche Erdbeben-theorie bestätigt; in seinen vorigen Woche in Berlin gehaltenen Vorträgen hatte Rudolf Falb bekanntlich betont, daß um den 24. d. M. neuerliche Erdstöße zu erwarten seien. Auch der gewaltige Witterungsumschlag, der gestern eintrat, ist auf die um den „kritischen Tag“ des 24. d. M. unvermeidlichen atmosphärischen Umwälzungen zurückzuführen.)

Petersburg, 21. März. Die Hausausgrabungen führten zur Entdeckung von Werkstätten der Nihilisten; eine ist in Petersburg die Mehrzahl in der Umgegend, in Pawlowsk und in Strelna, gefunden worden. Zwei At-

tentäter sind nicht mehr am Leben: sie vergifteten sich bei der Gefangennahme.

— Auch in **Charkow** sind Spuren einer Verschwörung gegen den Kaiser von Rußland entdeckt worden. Es heißt, daß ein Universitätsprofessor und viele Studenten dort verhaftet worden sind.

— Seit Langem schon geben die Sibirier sich die größte Mühe, den alljährig sich über ihr Land ergießenden Verbrecherstrom einzudämmen und plädieren fortgesetzt für die endliche Aufhebung der Deportation nach Sibirien. Neuerdings scheint ja auch wirkliche Aussicht vorhanden, daß ihre Bitte Erhörnung findet. Wie berechtigt dieselbe ist, und in welchem kolossalen Umfange die Strafe der Deportation in Rußland verhängt wird, dürfte am besten aus den statistischen Mitteilungen erhellen, die darüber der Inspektor der Tjumen-Afschinsk-Stappenstraße gemacht hat. Dort passierten vom Jahre 1876 bis 1886 218 578 Personen. Von diesen starben unterwegs 2867 und 101,266 wurden noch über Afschinsk hinaus weiter nach dem Osten expediert.

Amerika. (Großer Brand in Buffalo.) In der Nacht zum 18. d. sind das Richmond Hotel und die St. James Halle durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 500 000 Pfstl. veranschlagt. Leider sind mehrere Personen in den Flammen umgekommen, während eine Anzahl anderer verletzt wurde. Das Feuer brach im Garderobezimmer des Hotels um 1/24 Uhr morgens aus. Die Flammen breiteten sich sehr schnell aus und erst als sie große Ausdehnung gewonnen hatten, wurden die Leute im Hotel sich der Gefahr bewußt, in der sie schwebten, und suchten sich zu retten. Im Hause befanden sich 125 Personen, darunter 75 Gäste. In wilder Verwirrung eilten sie auf die Straße in ihren Nachkleidern, viele jedoch konnten sich nicht mehr retten. Sechs Personen kamen in den Flammen um und etwa 25 erlitten mehr oder minder schwere Brand- und andere Wunden. Die St. James Halle, welches ebenfalls abbrannte, war ein Vergnügungsort.

Diesiges.

Wildbad. In der gewerblichen und weiblichen Fortbildungsschule fand letzten Donners-tag Abend Schluß- und Prämienverteilung an die Schüler und Schülerinnen statt, wobei Preise erhielten: Karl Wacker, Eugen Lipp, Herm. Schill, Karl Krauß, Gust. Schmid; Emilie Hammer, Emma Wandpflug und Friederike Schelle; während mit einem Diplom belobt wurden:

Albert Schmid, Adolf Schweizer, Karl Schwerdtle, Friedrich Kammerer, Hermann Bött, Otto Speidel (Lehrling in der Chr. Wildbreit'schen Buchdruckerei), Emilie Bär, Wilhelmine Citel und Clara Aherle.

— Bei der Stichwahl in München fanden sich viele Zettel mit profaischen und poetischen Ergüssen. Ein witziger „Realpolitiker“ hatte geschrieben:

Weil Rupert nur die Schwarzen liebt
Und doch auf Papst's Wort nichts giebt,
Darf er, wie jetzt, so fürder
Nicht sein mein Deputierter.

Den Sedlmayr wähl' ich wohl
Trotz Septenat und Monopol,
Nähm' wieder um 2 Pfenn'ger
Für 'n Liter Bier er wen'ger.

Doch da er über diesen Punkt,
Obwohl er anders leicht gekummt,
Sich ganz hat ausgeschwiegen,
Mag ohne mich er siegen.

Niemand braucht sie anzuwenden, ohne sich vorher erkundigt zu haben und hierzu bieten die nach Tausenden zählenden Dankschreiben, welche über die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen veröffentlicht werden, die beste Gelegenheit. Erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken.

Schwarze Tuche u. Satins für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2.45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burlin-Fabrik-Dépôt.** — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligt franco.

Zum Abonnement auf die **Wildbader Chronik**

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad) laden wir hienit bei bevorstehendem Quartalwechsel die verehrlichen Einwohner der Stadt und Umgebung freundlichst ein.

Wie bisher werden wir es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Mittheilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen und Aufsätze das Interesse unserer Leser wach zu halten.

Das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gesehener Gast in jeder Familie sein wird.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten von jetzt bis 1. April die Chronik sammt „**Illustrirtem Unterhaltungsblatt gratis.**“

Um etwaigen Irrungen vorzubeugen, machen wir unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß sämtliche hiesige amtliche Bekanntmachungen uns regelmäßig wie früher amtlich zugehen und wir auch sonstige Erlasse von allgemeinem Interesse unsern Lesern stets rechtzeitig mittheilen werden.

Inserate haben in der „**Wildbader Chronik**“, als dem ältesten und gelesensten Blatt Wildbads, den größten Erfolg und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit 8 Pfg., für auswärts mit 10 Pfg. berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir hohen Rabatt zu.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Redaction der Wildbader Chronik.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Am **Wittwoch den 30. März**, Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus folgende Arbeiten in Akkord gegeben:

1. Die städtischen Jahresbauarbeiten und Fuhrwerke.
2. Die Ausführung zweier Ramine in der evangel. Kirche.
3. Die Herstellung einer 40 m langen Dohle im Stichweg und
4. Die Umpflasterung verschiedener Straßenstrecken.

Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen von heute an im untern Rathhauszimmer zur Einsicht auf.

Wildbad, den 26. März 1887.

Stadtbaumeister **Holl.**

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

betr. den Eintritt junger Leute in die Unteroffizierschulen.

Junge Leute im Alter von 15 bis 16 Jahren, welche in eine Unteroffiziers-Vorschule und solche in einem Alter von 17 — 20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, haben sich alsbald beim Bezirksfeldwebel in Neuenbürg zu stellen, wo ihnen weitere sachdienliche Auskunft erteilt werden wird.

Den 22. März 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. März**, Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Staatswald Mittlerer und hinterer Pöllert, Oberer und mittlerer Lindengrund und Oberer Aiter- und des Distrikt Eiberg:

- 7 Rm. eichene Scheiter, 153 Rm. dto. Ausschufscheiter und Prügel, 14 Rm. dto. Anbruch- und Abfallholz, 3 Rm. buchene Scheiter, 3 Rm. dto. Ausschuf-Scheiter und Prügel, 5 Rm. birchene Ausschuf-Scheiter und Prügel, 1 Rm. dto. Anbruch- und Abfallholz, 133 Rm. Nadelholz-Scheiter, 352 Rm. dto. Ausschuf-Scheiter und Prügel, 50 Rm. dto. Anbruch- und Abfallholz und 100 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Verbesserten

Fußboden-Glanz-Lack

in 7 verschiedenen Farben empfiehlt in Krügen von 1 und 2 Pfd. per Pfund M. 1.20.

Fr. Keim.


Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus! Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg. Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886. Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen gratis.

 **General-Versammlung**
Samstag den 26. März, Abends 8 Uhr
im Gasthaus z. „**goldenen Löwen**“.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. — Wahl des Vorstandes und des Kassiers.
Der Vorstand.

Alb. Partik,  Zahnarzt **Werner's** Nachfolger,
ist **Montag den 28. März im Hôtel Frey in Wildbad** zu sprechen;
an den übrigen Tagen in **Pforzheim, Louisen-Strasse Nr. 20.**

Adolf Hauber **Mathilde Seuffer**
Carl Ostermayer **Elisabeth Seuffer**
erlauben sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am
Samstag und Sonntag den 26. und 27. März
in ihrem elterlichen Hause „**Hôtel Bellevue**“ in Herrenalb
stattfindenden
Hochzeits-Feier
ergebenst einzuladen.
Dobel—Biberach. 1887. Herrenalb.

Parmesan-, Emmenthaler & Limburger- **Käse** **Stockfische** **Fr. Keim.**
empfehlen bestens **Fr. Keim.** **Fr. Keim.**
Frisch gewässerte

A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

Donnerstag den 31. d. M. im **Kgl. Bad-Hôtel** in **Wildbad** zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:

täglich von Morgens 8 bis 5 Uhr Nachmittags (ausgenommen Sonntag Nachmittags)
Schulberg 10, zunächst dem Bahnhof.

Das schönste und praktischste Confirmations-Geschenk

ist:

Die Waterbury-Remontoir-Taschenuhr

3 Jahre Garantie.

Genau gehend zuverlässig, dauerhaft.

Gehäuse aus vernickeltem Neusilber. Reparaturen dieser amerikanischen Uhren kosten nur circa $\frac{1}{2}$ derer anderer Uhren. Verkauf in Deutschland ungefähr **6000 Stück pro Monat.**

Anerkennungsschreiben von Leuten aller Klassen. Z. B. schreibt ein Dortmunder Ingenieur an den dortigen Vertreter Hrn. Uhrmacher Brefeld, (das Original hat dies. Zeitung vorgelegt): „Nachdem ich in 2 $\frac{1}{4}$ Jahren



3 Jahre Garantie.

schon 3 Uhren gehabt habe, darunter 2 Schweizer Remontoir-Uhren im Preise von 30—40 M., jedoch auf keine Uhr mich vollständig verlassen konnte, versuchte ich vor 3 Wochen auf Ihr Anraten die „Waterbury-Taschen-Uhr“ und bescheinige ich Ihnen heute gerne, dass die Waterbury-Uhr zum Preise von 10 Mark meine vor stark einem Jahre für 40 Mark gekaufte Schweizer-Remontoir-Uhr, was richtiges und genaues Gehen anhelangt, übertrifft.“

10 Mark per Stück.

10 Mark per Stück.

Alleinige Niederlage für Wildbad und Umgebung bei
Paul Hagmayer in Wildbad.

Absolut unparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

„Neueste Nachrichten“

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs** zählen, enthalten:

Ausführliche politische Mitteilungen. Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. Vollständigstes Coursblatt. Lotterielisten. Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civildienst.

Die Abonnenten der „Berliner Neueste Nachrichten“ erhalten als Gratis-Beigabe folgende **7 Beiblätter**:

- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark) — wöchentlich,
- 2) „Neueste Moden“, illustrierte Modenzeitschrift mit Schnittmuster-Beilagen, (monatl.),
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leber, Colonial- und Fettwaaren etc. — wöchentlich,
- 4) „Verlosungs-Blatt“, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anlehens-Loose etc. wöchentlich,
- 5) „Zeitung f. Landwirtschaft u. Gartenbau“, 2 m. monatl.,
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich,
- 7) „Humoristisches Echo“, — wöchentlich,

Der bereits begonnene Roman wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franko.

Billigste große Zeitung!

Inklusive der **7 Beiblätter** pro Quartal nur **Mark 3.50.** b. allen Deutschen Postanstalten.

Bettträsen

Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettträsen, Blasenchwäche, welche trotz verschiedener angewandeter Mittel nicht weichen wollten. Schließlich nahm Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, den Knaben brieflich in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichnete; von Nacht zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich.

Kob. Ruchiger.

Schwäbis v. Steffisburg, im Sept. 1885.

Den

Heu- & Oehmd-,

sowie den

Saber-Ertrag

meines Aders am Stuch setze ich dem Verkauf aus.

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



Direkte Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecke-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert Gg. Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.** (1004)

Gelbe & grüne Erbsen, Linsen & Bohnen

mpfiehl in guttuchenden Qualitäten billigt
Fr. Reim.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:
Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
Pfd. St. 500.— Egypter „ „ 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen mit M. 500
Stück 25.— öst. Credit-Actien mit Mk. 1000
Thlr. 5000.— Disconto-Com. mit Mk. 1500
effectuiert prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus FRANKFURT A. M.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Loeflunds echtes Malz-Extrakt

ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Diätetikum seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, **Loeflunds Rahm-Konserve**, wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. **In allen Apotheken**, wobei ausdrücklich zu verlangen: von **G. D. Loeflund** in **Stuttgart**.

